

die Tracht der Männer einen Anstrich von Eleganz und Pracht, sogar im Negligée und auf den Straßen und eine Gesuchtheit ächter Koketterie in manchen Einzelheiten.

So findet man jetzt Soiréefräcke mit Kragen und Revers von Sammt, aber an den Revers so besetzt, daß eine sehr breite Kante von Tuch vorsteht, eine Art von Anglaise bildet und wirklich einen sehr reizenden Anblick gewährt, ein Haschen nach Effect verräth, was sich wahrscheinlich durch diese Saison halten, vielleicht noch verfeinern wird.

Ich will einen solchen Frack näher beschreiben:

Der Frack ist von schwarzem Drap cachemire.

Die Schöße sind gerade, viereckig abgeschnitten, bedecken die Hüfte bis zum Vordertheil; ihre Länge ist genau bestimmt, sie gehen bei jedem Manne bis in die Kniekehle.

Der Rücken geht nicht sehr weit hinauf; die Carrure ist breit und niedrig, die Taille von gewöhnlicher Länge; die Seiten des Rückens sind vollkommen und werden durch eine gerade Linie bezeichnet, welche von der Carrure in der Mitte der Taille nur 6 Centimeter vom Untertheil entfernt, ausgeht; die Taille ist halb kreisförmig sehr stark ausgehöhlt. An allen Höhlungen der Schulterblätter und unter dem Arm wird etwas wattirt.

Das Seitenstück des Vordertheils ist wenig abgerundet, damit es mit dem Rückentheil harmonire, jedoch nach unten viel mehr, damit es dem Ausschnitt am Untertheil der Taille entspreche. Dieses Seitenstück ist niedrig, wodurch Würfe und Falten vermieden werden; das Achselstück wird etwas hohl, das Armloch klein gehalten.

Der Ärmel ist schmal und knapp ohne Besatz angenäht; er geht niemals über die Handwurzel hinab. Uebrigens ist er seiner ganzen Länge nach nur wenig ausgeschweift und hat einen kleinen Aufschlag, mit 4 Knöpfen geschmückt.

Das Vordertheil ist mit 5 Knöpfen von Seide besetzt; der Bruch sehr niedrig, der Revers sehr breit und so breit dessen Spitze (cran) ist, an der Kante nicht mit Sammt besetzt, sondern rein von Tuch, auch auf keine Weise innen besetzt, sehr sorgfältig abgestochen und dadurch ganz dünn; dieselbe Arbeit wird an dem Kra-

gen vorgenommen, wonach man diesen, so wie das Revers mit ebenfalls am Rand abgestochenem gleichfarbigem Seidensammt überzieht, so daß, wenn das Ganze fertig ist, der freie Tuchstreifen vor dem Sammt ganz das Aussehen einer breiten Bordirung gewinnt.

Der ganze Frack wird mit einer kleinen runden Borde eingefast.

Schöße, Rücken, Bordertheile und Ärmel füttert man durchaus mit Seidenstoff, damit dieser Staatsfrack dir vollkommenste Anmuth und Leichtigkeit gewinne.

Die Toilette-Pantalon's werden halbenge gemacht; der Schnitt daran ist derselbe, wie die Stadt-Pantalon's, jedoch so eingerichtet, daß sie am Leib genauer anliegen; das Untertheil bildet einen kamaschenförmigen Ansatz und wird durch einen Steg von gleichem Stoff festgehalten.

Diese Art von Pantalon's paßt nicht wohl zu Stiefeln, um so weniger, da diese selbst zu Staats-Soiréen und Bällen nicht mehr üblich sind. Man trägt dazu jetzt nur sehr elegante lakirte Schuhe mit einem kleinen Schnällchen und einem Obertheil von ganz feinem Tuch oder noch lieber von Soie gros grains. Stiefel gelten bei einem eigentlichen Ball für einen Mangel an Eleganz, in manchen Gesellschaften sogar für einen Mangel an Bonton und Schicklichkeitsgefühl.

Die ausgesuchteste Eleganz herrscht in Betreff der Ballwesten. Man sieht Draps de soie mit weißem Grund, Cachemires, Seidenstoffe, Amerikanisch gerippt, mit Opalblau broschirt, oft auch mit Grün oder Roth, ganz mit Filets bestreut, mit Laubwerk oder Zweigen von Gold geschmückt; andere auf hellfarbigem Grund mit mancherlei Mustern, welche erhaben velurtirt und von dunkeln Farben sind.

Der Schnitt an den Ballwesten bildet einen sehr niedrigen Schal, der vorne ziemlich breit und hinten sehr schmal ist; die Länge der Bordertheile geht nicht über die Hüfte hinab; die Knöpfe müssen sehr nahe bei einander stehen, sie sind entweder von Metall oder von dem Stoff der Weste.

Die Westen werden fortwährend mit kleinen seidenen Rundschnürchen, oder mit flachen, $\frac{1}{2}$ Centimeter breiten Bördchen eingefast, jenes bei seidenen, dieses bei cachemirnen Westen.